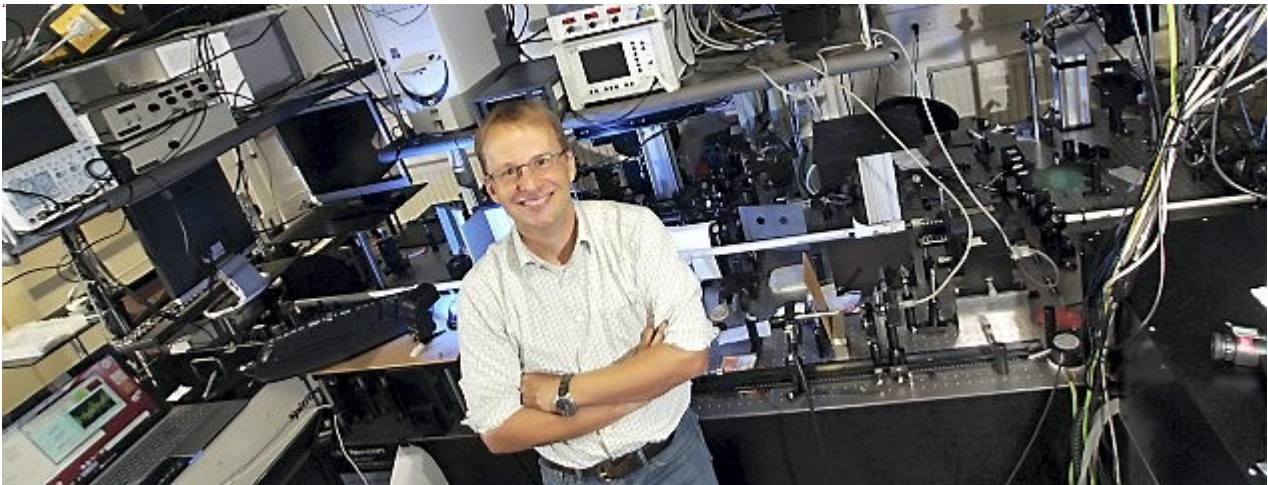


# Deutscher Zukunftspreis geht nach Jena

Stefan Nolte von Uni und Fraunhofer-Institut Jena entwickelt Lasertechnologie für die Industrie



Prof. Dr. Stefan Nolte, aufgenommen am 21.08.2013 im Institut für Angewandte Physik der Universität Jena. Foto: Jan-Peter Kasper/FSU

Jena/Berlin. Der Jenaer Wissenschaftler Prof. Dr. Stefan Nolte von der Friedrich-Schiller Universität gehört zu den drei Gewinnern des Deutschen Zukunftspreises, den Bundespräsident [Joachim Gauck](#) gestern Abend in verliehen hat.

Nolte ist zusammen mit Dr. Jens König und Dr. Dirk von den baden-württembergischen Firmen und Trumpf Laser einer der Väter einer neuen Lasertechnologie für die industrielle Massenfertigung. Das Verfahren setzt auf ultrakurze Laserblitze zum Bohren und Schneiden von Material für Hochtechnologieprodukte. Damit werden noch feinere Bearbeitungen ohne Gratbildung und Materialverwerfungen ermöglicht. Die Anwendungen reichen von noch feineren Einspritzdüsen für verbrauchsärmere Motoren bis zum Schneiden von Gläsern für Smartphones.

"Wahnsinn, das war spannend wie bei einer Oskar-Verleihung", sagte Stefan Nolte gestern Abend, wenige Minuten nach der Preisverleihung in einem Gespräch mit unserer Zeitung. Die Anwendungen, die die neue Technologie bis hinein in die Biologie bietet, seien heute noch gar nicht zu überschauen, so Nolte, der gleichzeitig am Fraunhofer-Institut für Angewandte Optik und Feinmechanik in arbeitet. " bietet ein exzellentes Umfeld für die weitere Forschung auf diesem Gebiet", so der Preisträger. Dotiert ist der Deutsche Zukunftspreis mit 250 000 Euro, die sich das Forscher-Trio teilt.

Lutz Prager / 05.12.13 / OTZ